

## Diese Woche

VON ALFRED SCHMIDT

Ewiger Treppenstreit



» als@augsburger-allgemeine.de

# Der Turm und die Treppe

Den Treppenanbau am altehrwürdigen Fünffingerlesturm mag man hässlich finden oder nicht. Es kommt auf den Standpunkt des Betrachters an. Der Streit um Veränderungen an dem historischen Bau am Stadtgraben erregt Teile der Bürgerschaft – und amüsiert den Rest der Republik. Weil Oberbürgermeister Kurt Gribl (CSU) die politische Lösung des Konflikts nicht geglückt ist, begab sich die Stadt auf den Weg der Juristerei. Auch dies ist missglückt. Die Juristen im Rathaus blitzten mit dem gegen die Treppe verhängten Baustopp sowohl beim Augsburger Verwaltungsgericht als auch beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof in München ab. Wegen Aussichtslosigkeit lässt man es nun mit der Juristerei. Gut so.

Zur Erinnerung: Es war die Stadt gewesen, die der Alt-Augsburg-Gesellschaft die Treppe zur modernen Erschließung des Turms genehmigt hat. Gribl punktete im Wahlkampf bei den Treppengegnern. Nach dem vergeblichen Vermittlungsversuch, den er später als gewählter OB unternommen hat, ordnete das Baureferat dann den Baustopp an. Begründung: Ein Teil der Treppe rage in den Luftraum über den Gehweg hinein. Es war der so durchschaubare wie unschöne Versuch, die Alt-Augsburg-Gesellschaft mit rechtlichen Mitteln kleinzukriegen.

Es ist richtig, die Prozessiererei nicht fortzusetzen. Denn es ist das Geld des Steuerzahlers, das durch städtische Rechthaberei an Prozesskosten verbraten würde. Die Rathausverwaltung kann es sich auch nicht leisten, gegen den Verein, der sich seit Jahrzehnten erfolgreich für den Erhalt von Augsburgs Baujuwelen einsetzt, mit fragwürdigen juristischen Mitteln zu arbeiten. Engagierte und verdiente Bürger sollte man so nicht behandeln. Der Turm und die Treppe: Das Thema kann wohl doch nur auf dem politischen Verhandlungsweg gelöst werden.